

Die Rittergüter der Hoya-Diepholz'schen Landschaft



von

Thorsten Neubert-Preine

im Auftrag der Hoya-Diepholz'schen Landschaft

mit Beiträgen von
Hilmar Hieronymus Freiherr von Münchhausen †
und Jürgen Stegemann

Nienburg 2006

Die Herausgabe dieses Werkes wurde gefördert durch
die VGH Versicherungen, Hannover
und
den Calenberger Kreditverein, Hannover

Umschlagbilder:

- Landschaftshaus (Quaet-Faslem-Haus) Nienburg
- Reitersiegel des Grafen *Gerhard II. von Hoya*, um 1300
- Wappensiegel des Grafen *Konrad von Diepholz*, um 1350

Herausgeber: Hoya-Diepholz'sche Landschaft
Leinstraße 4, 31582 Nienburg

© Thorsten Neubert-Preine, Bomlitz 2006

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne
Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen ist
ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verfassers nicht zulässig.

ISBN-10: 3-00-019898-9

ISBN-13: 978-3-00-019898-4



Druck: **Hahn-Druckerei**, Hannover

Geleitwort

Auch wenn über die Geschichte in den beiden Grafschaften Hoya und Diepholz schon manches geschrieben und gesagt worden ist, so soll in dieser Beschreibung der Rittergüter der Hoya-Diepholz'schen Landschaft viel Neues und Unbekanntes und für das Leben dieses Raumes Bedeutsames dargelegt werden. Dieses soll nicht nur eine Beschreibung und Aneinanderreihung der einzelnen Güter sein, sondern soll die mannigfaltigen Verbindungen vieler Familien deutlich machen und deren Wirken und Auswirkungen auf ihr Umfeld, die Ortschaften, Flecken und Städte, in denen sie lebten und eben auf die beiden ehemals selbständigen Grafschaften im Mittelweserraum zwischen Bremen und Hannover.

Anders als in anderen historischen Landschaften des Kurfürstentums Hannover spielte der Adel in der Hoya-Diepholz'schen Landschaft nicht immer eine so dominierende Rolle. Viele Rittergüter sind auch hervorgegangen aus dem wohlhabenden Bauerntum, den so genannten „Freien“, wie aus den folgenden Ausführungen zu entnehmen ist. Grundlage aller Recherchen ist die 1. Matrikel von 1763 sowie die revidierte Matrikel der Hoya-Diepholz'schen Landschaft von 1863.

Die ersten Überlegungen, die Beschreibung der Rittergüter der Hoya-Diepholz'schen Landschaft zu erstellen, liegen schon fast zwei Jahrzehnte zurück. Der Beharrlichkeit und der nie erlahmenden Ausdauer des Landschaftsrates *Hilmar Freiherr von Münchhausen*, Freihof Stolzenau, ist es allein zu verdanken, dass es nicht beim Vorhaben geblieben ist. Immer wieder hat er mit neuen Ideen und Anregungen maßgeblich dazu beigetragen, dass dieses Werk nun realisiert wurde. Leider

ist es ihm nicht mehr vergönnt, die Drucklegung mitzuerleben.

Als ehemaliger Mitarbeiter von Professor *Hucker*, Universität in Vechta, hat der Historiker *Thorsten Neubert-Preine* aus Bomlitz neben seinem Beruf in all den Jahren unermüdlich geforscht und gesammelt, bis jetzt dieses Werk vollendet werden konnte. Vielen Quellen ist er nachgegangen in den verschiedensten Archiven dieser Region, auch in Hannover und Pattensen. Es war nur möglich, diese Fülle zusammenzutragen, durch die Mitarbeit vieler Gutsbesitzer und ihrer Familien und durch das zur Verfügung stellen eigener Unterlagen. Trotz des großen Umfangs kann jedoch nicht alles vollständig und komplett sein und soll Anregung geben für weiteres Forschen und Arbeiten.

Nach Veröffentlichung von einigen Bild- und Wortbänden im In- und Ausland hat Herr *Thorsten Neubert-Preine* unter anderem auch die Festschrift zum 250-jährigen Jubiläum unserer „Brandkassen-Societät“ verfasst.

Mit dieser Darstellung der Rittergüter der Hoya-Diepholz'schen Landschaft hat Herr *Neubert-Preine* einen bedeutenden, in großen Teilen unbekanntem und interessanten Beitrag zur Geschichte unserer Grafschaften fertig gestellt. Für die umfangreiche Arbeit auf diesem unerforschten Gebiet sind wir ihm sehr dankbar.

Dieses Werk soll nicht nur für Rittergutsbesitzer und ihre Familien, sondern auch für alle historisch Interessierten eine abwechslungsreiche Lektüre sein.

J. Stegemann

Präsident der
Hoya-Diepholz'schen Landschaft

Inhaltsverzeichnis	Seite
Geleitwort	7
Einleitendes Vorwort	11
1. Zur Geschichte der Landstände und Landschaften in Niedersachsen	
1.1 Landstände und Landschaften in Niedersachsen	14
1.2 Aufgaben und Bedeutung der Landschaften	16
1.3 Die Hoya-Diepholz'sche Landschaft	17
2. Beschreibung der Rittergüter	
2.1 Die Matrikel der Hoya-Diepholz'schen Landschaft	19
2.2 Die Rittergüter der ehemaligen Grafschaft Hoya	21
2.3 Die Rittergüter der ehemaligen Grafschaft Diepholz	317
2.4 Das Stift Bassum	355
3. Zur Bedeutung der Landschaft in der heutigen Zeit	367
Anhang	369
- Anmerkungen	371
- Bildquellennachweis	419
- Ausgewählte Literatur	421
- Zeittafel	423
- Die Präsidenten der Hoya-Diepholz'schen Landschaft	430
- Die Mitglieder der 1. Kurie der Hoya-Diepholz'schen Landschaft	431
- Personenregister	432
- Ortsregister	468

Einleitendes Vorwort

Die ehemaligen Grafschaften Hoya und Diepholz gehören nicht zu den Regionen, die im Allgemeinen als besonders reizvoll und historisch bedeutsam angesehen werden. Geprägt von der Landwirtschaft und mit wenig kleinstädtischen Zentren ausgestattet lassen diese alten Grafschaften eine wenig interessante Vergangenheit erwarten. Genauer betrachtet offenbart sich aber eine recht wechselvolle Geschichte, in der der Adel, wie andernorts auch bis ins 20. Jahrhundert das bestimmende Element war. Doch auch die bäuerliche und bürgerliche Schicht errang schon früh Besitz und Einfluss.

Dienstmannen bzw. Ministerialen erhielten im Mittelalter für ihre Verpflichtungen gegenüber dem Landesherrn, zu denen auch die Heerfolge gehörte, Burgmannshöfe und Güter verliehen. Diese Lehen befanden sich vor allem im Bereich der Burgen, an den Grenzen der Landesherrschaft und an anderen exponierten Stellen des Territoriums, wie zum Beispiel wichtigen Wasserwegen. Bereits im ausgehenden 9. Jahrhundert wurden die Höfe und Güter zunehmend zu vererbaren Lehen.¹

Die Ministerialen fanden seit dem 13. Jahrhundert über das Rittertum verstärkt „Anschluss an den Adel“ und bildeten „mit abhängig gewordenen Edelfreien“ aus den uradeligen Familie in der Folgezeit den so genannten niederen Adel. Dieser neue Ritterstand entwickelte sich zu einer wichtigen Stütze der Landesherren bei der Ausübung der Landeshoheit.² Hierfür erhielten sie bestimmte Privilegien, zu denen die Steuerfreiheit und das Sitz- und Stimmrecht auf den Landtagen, der Versammlung der ständisch gegliederten Landschaft, gehörte. Diese Privilegien waren mit dem erforderlichen Herrenhaus

(castrum) verbunden und wurden mit diesem auf den jeweiligen Erben oder neuen Lehnsträger übertragen. Auf den Landtagen konnten die Rittergutsbesitzer Einfluss auf die Politik des Landesherrn ausüben. Die beiden Grafschaften Hoya und Diepholz waren bis ins 19. Jahrhundert auf der Landschaftsebene eigenständig organisiert und verbanden ihre Interessenvertretungen erst 1863 zur Hoya-Diepholz'schen Landschaft, die als kommunalkulturelle Institution bis heute Bestand hat.

In den Grafschaften Hoya und Diepholz wurden vorwiegend einfach gehaltene Herrenhäuser in Fachwerkbauweise errichtet. Besonders häufig ist der zweigeschossige, rechteckige Baukörper mit sieben oder acht Achsen (Estorf, Haßbergen) und das typische niederdeutsche Wohnwirtschaftsgebäude aus der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts anzutreffen. Darüber hinaus entstanden vereinzelt auch städtische Adelshöfe (Fresenhof, Hakenhof), sowie schlossähnliche Gutshäuser (Dörpel, Drakenburg) mit und ohne Wassergraben, die dem zunehmenden Streben nach Repräsentation Ausdruck verleihen sollten. In der wilhelminischen Zeit kamen noch einige Schlossbauten in historistischem Stil hinzu (Drübber, Eickhof, Wührden).

Zunächst waren die Güter und freien Höfe an den Adel gebunden, der stets bemüht war, durch geschickte Heiratspolitik seinen Besitz zu vergrößern und ein verwandtschaftliches Netzwerk aufzubauen, das seinen politischen Einfluss verstärkte. Nach dem Dreißigjährigen Krieg und vor allem im 18. Jahrhundert gelang es allerdings immer mehr angesehenen Bürgerfamilien und neu in den Adelstand aufgestiegenen Familien „teils

durch Kauf, teils durch Einheirat über Erbtöchter“ die Adelssitze mit den damit verbundenen Freiheiten und dem Stimmrecht auf den Landtagen zu übernehmen.³ Ab Mitte des 19. Jahrhunderts konnte dieses an das Herrenhaus gebundene Stimmrecht separat verkauft und mit Genehmigung des Landesherrn auf einen bislang nicht landtagsfähigen Gutshof übertragen werden. Von dieser Möglichkeit machten viele aufstrebende Bürger- und alteingesessene Bauernfamilien Gebrauch, die die Übertragung der „Stimmgerechtigkeit“ auf ihre Voll- oder Halbmeierhöfe erwirkten und sie so zu landtagsfähigen Gütern aufwerteten. Viele der neuen Gutsherren ließen sich sogar die prestigeträchtige Bezeichnung Rittergut ins Grundbuch eintragen. So entstanden im 19. und 20. Jahrhundert eine große Zahl der heute noch in der Hoya-Diepholz'schen Landschaft vertretenen Rittergüter.

Neben den landtagsfähigen Gütern soll auch das Stift Bassum gewürdigt werden, das von jeher mit der Grafschaft Hoya eng verbunden ist und einen Vertreter als stimmberechtigtes Mitglied in der Landschaft hat.

Das Buch kann nicht umfassend sein und die Geschichte sämtlicher Rittergüter behandeln, die es in den beiden Grafschaften je gegeben hat. Es geht aber auf alle in der heutigen, 1863 initiierten Landschaftsmatrikel erwähnten Güter ein, von denen viele bereits erloschen sind. Zum Teil kennen wir diese ehemaligen Adelshöfe nur aus den schriftlichen Überlieferungen, weil alle baulichen Zeugnisse vollständig zerstört wurden. Allerdings nicht wenige Herrenhäuser von nicht mehr zur Landschaft gehörenden Gütern existieren noch. Für fast alle Rittergüter der Hoya-Diepholz'schen Landschaft gilt aber gleichermaßen, dass sie wenig bekannt sind und sich vielfach in einem „historischen Dornröschenschlaf“ befinden.

Nicht alle Rittergüter haben eine spannende Geschichte aufzuweisen. Oftmals lässt sich nicht viel mehr als die Abfolge der Gutsbesitzer ermitteln. Doch auch in dieser Besitzerfolge zeigt sich gelegentlich eine beachtliche familiäre Kontinuität, die in Einzelfällen durchaus Jahrhunderte währte.

Vielleicht ermöglicht das Buch, die zum größten Teil vergessene Geschichte dieser Kleinode und ihrer Besitzer wieder ins Bewusstsein der landesgeschichtlich interessierten Bevölkerung zu bringen. Vielleicht regen die zum Teil knapp gehaltenen Beschreibungen zu weiteren Erforschungen der Vergangenheit der Landschaft und ihrer Güter an, die vielfach nur in groben Umrissen bekannt ist. Sicher aber wird das Buch für viele Menschen eine Entdeckungsreise durch ihre Heimat sein. Nicht wenige werden erstaunt sein, was für interessante und bedeutende Rittergutsbesitzer die Geschehnisse der beiden Grafschaften mitbestimmt und was für imposante bzw. bemerkenswerte Gebäude in ihrer Region gestanden haben und zum Teil noch stehen.

Bei genauerer Betrachtung, begegnet einem noch heute das Mittelalter und die frühe Neuzeit auf Schritt und Tritt, eine Vergangenheit, die die Landschaft maßgeblich geprägt hat. Das Wissen um diese Vergangenheit macht viele Strukturen in einer Region verständlicher. Für die Identifikation mit einer Landschaft, also das „Beheimatetsein“, kann dieses Wissen von großer Bedeutung sein. Dieses gilt insbesondere für jene, deren Wurzeln in dieser Region noch nicht sehr tief sind. Aber selbst für „Alteingesessene“ bietet dieses Buch sicherlich zahlreiche Informationen, die ihre Heimat in einem veränderten, vielleicht sogar neuen Licht erscheinen lassen.

Alle in der Hoya-Diepholz'schen Landschaft aktiven und viele ehemalige Rittergüter wurden im Laufe der Recherchen für das Buch aufgesucht. Viele Gutsbesitzer stellten interessantes Material aus ihren Familienarchiven zur Verfügung. Ihnen allen ist für die freundliche Unterstützung herzlich zu danken. Ein besonderer Dank gebührt Landschaftsrat *Hilmar Hieronymus Freiherr von Münchhausen* (1926-2004), der leider die Drucklegung des Buches nicht mehr erleben konnte. Seiner Initiative war die Entstehung dieses Werkes zu verdanken. Unermüdlich begleitete er die langwierigen Arbeiten mit Rat und Tat. Darüber hinaus hat sein Beitrag zur Geschichte der Landschaften und Landstände in Niedersachsen das Buch bereichert. Des Weiteren hat Landschaftspräsident *Jürgen Stegemann* die Arbeiten an diesem Buch

durch sein stetes Engagement vorangebracht und einen Beitrag über die Bedeutung der Landschaft in der heutigen Zeit beigesteuert. Viele Texte wurden dankenswerterweise vom Syker Archivar *Hermann Greve* Korrektur gelesen. Zudem hat er umfangreiches Quellenmaterial zur Verfügung gestellt, mit dem viele Ungenauigkeiten und inhaltliche Fehler behoben werden konnten. Zum Schluss, aber nicht zuletzt, möchte ich auch noch meiner Frau *Brigitte Neubert* danken, die sich vor allem um die Bildbearbeitung gekümmert, meine Kartenskizzen in druckfähige Vorlagen umgesetzt und mir stets hilfreich und geduldig zur Seite gestanden hat.

Thorsten Neubert-Preine M.A.
Bomlitz, September 2006